



VolkswagenStiftung

Qd

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

CRETA   
CENTER FOR REFLECTED TEXT ANALYTICS

# Passive Präsenz tragischer Hauptfiguren im Drama

Marcus Willand (1); Benjamin Krautter (1,2);  
Janis Pagel (2); Nils Reiter (2,3)

(1) Universität  
Heidelberg

(2) Universität Stuttgart

(3) Universität zu Köln

# Motivation und Leitfragen

- Wir interessieren uns für Hauptfiguren
- Hauptfiguren lassen sich (unter anderem) über ihre (Bühnen-)Präsenz ermitteln (Moretti 2011; Trilcke, Fischer und Kampkaspar 2015; Krautter et. al. 2018)
  
- Lässt sich Präsenz operationalisieren und quantifizieren?
- Gibt es Unterschiede zwischen Epochen/Gattungen?
- Gibt es interessante Beobachtungen in einzelnen Stücken?

# Grundlegende Arbeiten

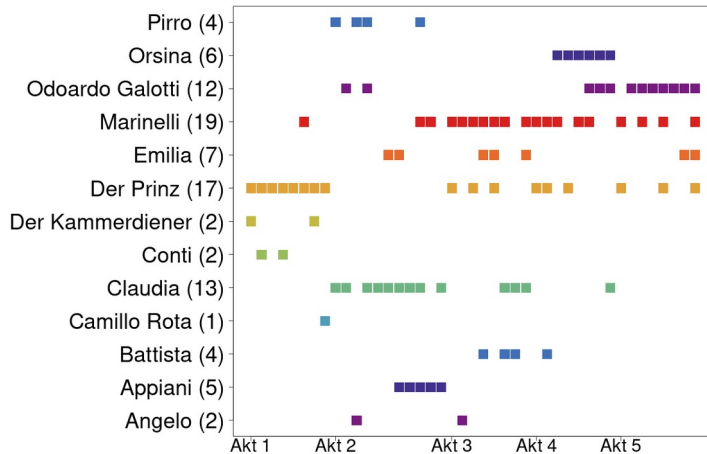
- Marcus, Solomon (1973 [1970]): **Mathematische Poetik**. Frankfurt a.M.: Athenäum.
- Pfister, Manfred (2001): **Das Drama. Theorie und Analyse**. München: W. Fink.
- Moretti, Franco (2011): "**Network Theory, Plot Analysis**", in: Pamphlets of the Stanford Literary Lab 2: 2–11 <https://litlab.stanford.edu/LiteraryLabPamphlet2.pdf> [letzter Zugriff 10. Februar 2020]
- Trilcke, Peer / Fischer, Frank / Kampkaspar, Dario (2015): "**Digital Network Analysis of Dramatic Texts**", in: DH 2015 Conference Abstracts, Sydney.
- Krautter, Benjamin / Pagel, Janis / Reiter, Nils / Willand, Marcus (2018): **Titelhelden und Protagonisten - Interpretierbare Figurenklassifikation in deutschsprachigen Dramen**, in: LitLab Pamphlets 7.

# Figurenpräsenz

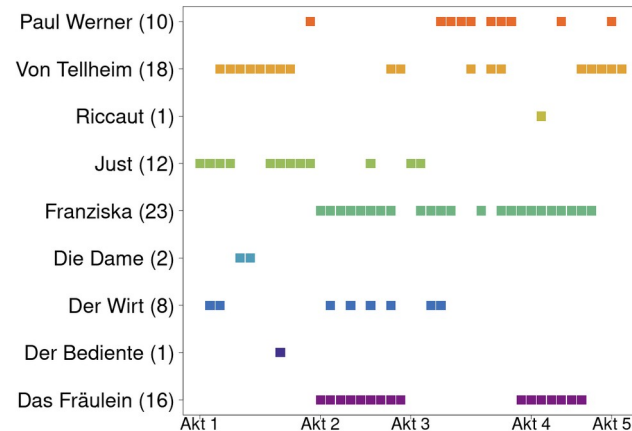
- aktive Präsenz: Präsenz auf der Bühne
- verschiedene Möglichkeiten, aktive Präsenz zu messen
  - Redeanteil an Szene oder Akt
    - in Tokens, in Repliken, etc.
  - Auftritte in Akten
  - Auftritte in Szenen
  - ...
- **Wir wählen die Anzahl an Szenen, in denen eine Figur spricht**
  - Vorteil: Ergebnis leichter zu interpretieren als Token-Frequenzen (Normalisierung)
  - Nachteile: Mögliches Ungleichgewicht durch Szenenlängen und poetologische Setzungen; es gibt Figuren, die nicht sprechen

# Nachteile von aktiver Präsenz

- Manchmal (wenn auch selten) sind wichtige Figuren in nur wenigen Szenen präsent
  - Emilia aus Lessings *Emilia Galotti*
- Oft sind Nebenfiguren in vielen Szenen präsent
  - Chor, Dienerfiguren, etc. (z.B. Franziska in Lessings *Minna von Barnhelm*)

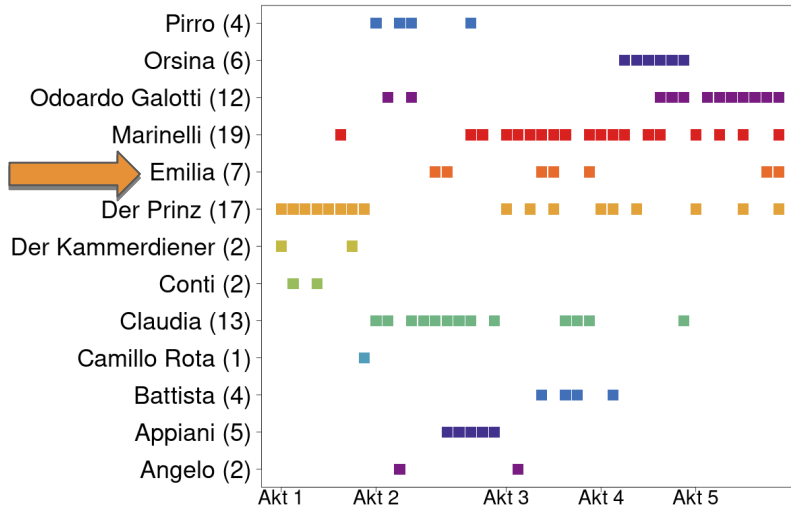


siehe nächste Folie

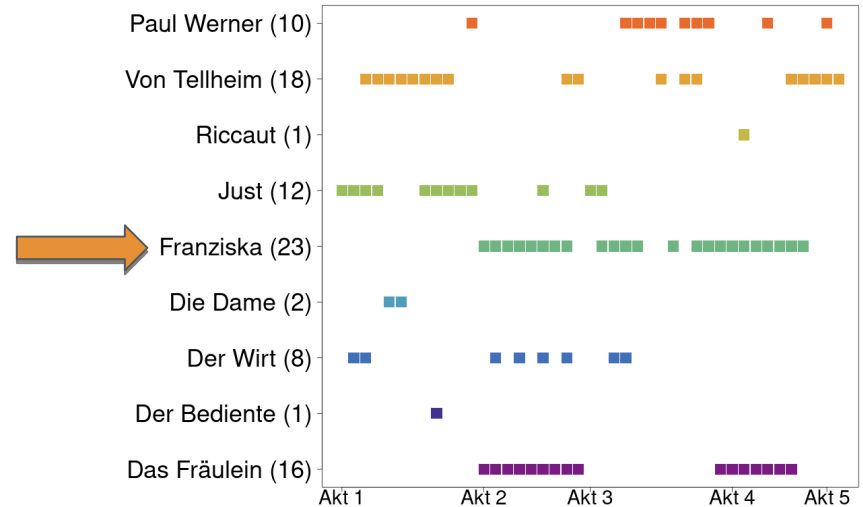


siehe nächste Folie

# Anzahl an Szenen, in denen eine Figur spricht



Lessing, Gotthold Ephraim: *Emilia Galotti*



Lessing, Gotthold Ephraim: *Minna von Barnhelm*

# Figurenpräsenz

- passive Präsenz: Indirekte Präsenz auf der Bühne
- ähnlich zur aktiven Präsenz verschiedene Möglichkeiten zur Messung
- **Wir wählen die Anzahl an Szenen, in denen eine Figur namentlich erwähnt wird**
  - Vorteil: vergleichbar mit aktiver Präsenz
  - Nachteil: Pronomen und andere Erwählungsarten unberücksichtigt (fehlende Koreferenzen)
    - Fällt nicht ins Gewicht, solange mindestens eine namentliche Erwählung pro Szene vorliegt
  - Nachteil: Mögliches Ungleichgewicht durch Szenenlängen; keine besondere Abbildung von Dramen, die nicht der *liaison de scène* folgen

# Passive Präsenz in Emilia Galotti

## Erster Aufzug

*Die Szene, ein Kabinett des Prinzen.*

## Erster Auftritt

### DER PRINZ

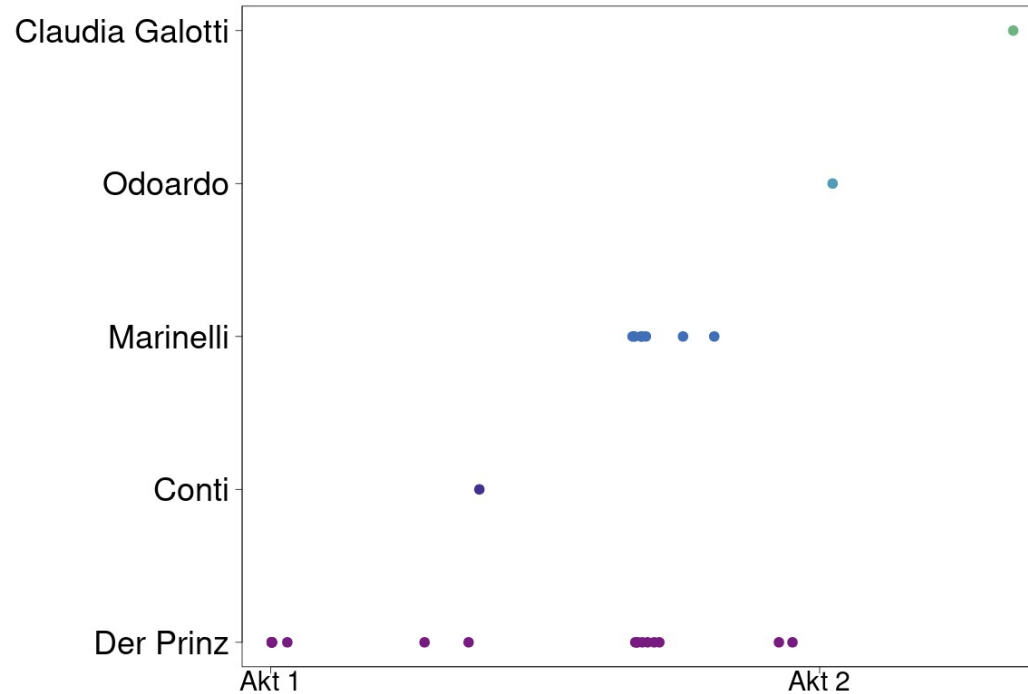
*an einem Arbeitstische, voller Briefschaften und Papiere, deren einige er durchläuft.*

Klagen, nichts als Klagen! Bittschriften, nichts als Bittschriften! – Die traurigen Geschäfte; und man beneidet uns noch! – Das glaub' ich; wenn wir allen helfen könnten: dann wären wir zu beneiden. – Emilia? *Indem er noch eine von den Bittschriften aufschlägt, und nach dem unterschriebnen Namen sieht.* Eine Emilia? – Aber eine Emilia Bruneschi – nicht Galotti. Nicht Emilia Galotti! – Was will sie, diese Emilia Bruneschi? *Er lieset.* Viel gefodert; sehr viel. – Doch sie heißt Emilia. Gewährt! *Er unterschreibt und klingelt; worauf ein Kammerdiener hereintritt.* Es ist wohl noch keiner von den Räten in dem Vorzimmer?

[...]



# Namentliche Erwähnungen Emilias bis zu ihrem ersten Erscheinen



# Passive Präsenz in Emilia Galotti

Zweiter Aufzug

[...]

Sechster Auftritt

*Emilia und Claudia Galotti.*

**EMILIA**

*stürzt in einer ängstlichen Verwirrung herein.*

Wohl mir! wohl mir! Nun bin ich in Sicherheit. Oder ist er mir gar gefolgt? *Indem sie den Schleier zurück wirft und ihre Mutter erblicket.* Ist er, meine Mutter? ist er? – Nein, dem Himmel sei Dank!

## Zusammenfassung:

- Aktive Präsenz
  - Anteil Szenen, in denen Figur  $c$  spricht ( $[0;1]$ )

$$active(c) = \frac{|\{s | c \text{ spricht in } s\}|}{scenes(d)}$$

- Passive Präsenz
  - Anteil Szenen, in denen Figur  $c$  erwähnt wird und nicht selbst spricht ( $[0; 1]$ )

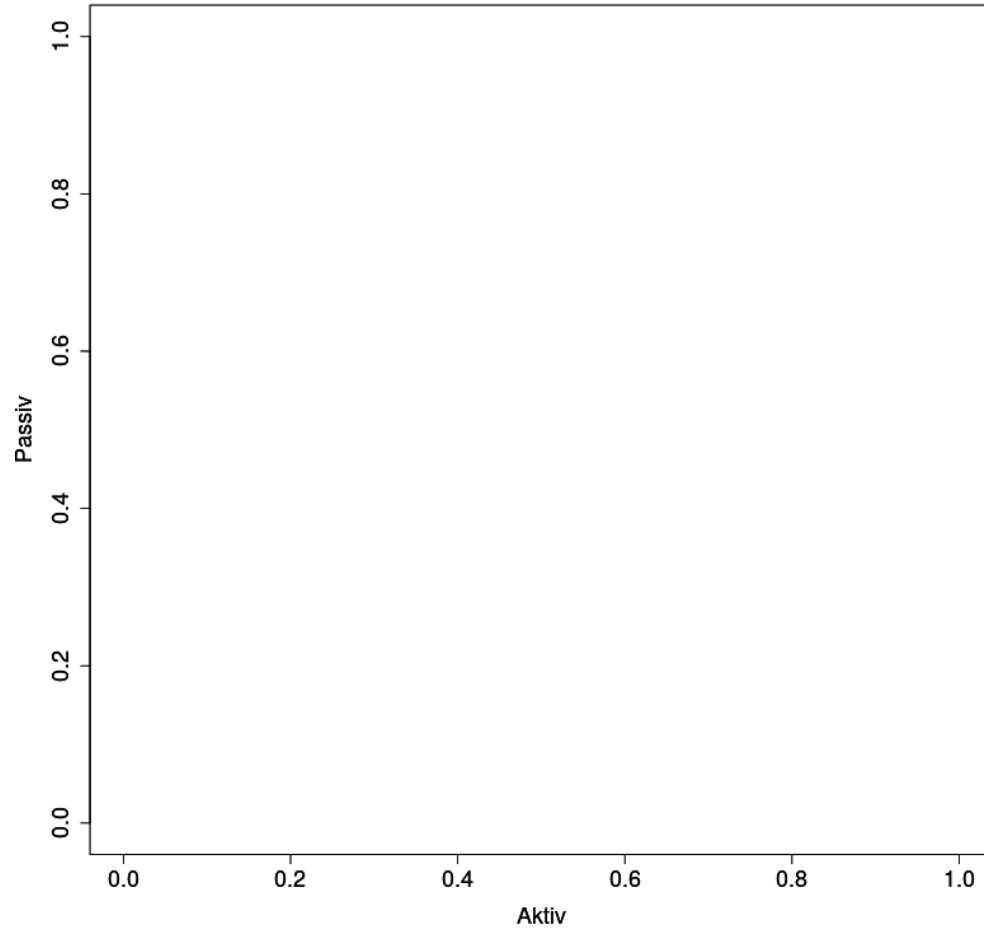
$$passive(c) = \frac{|\{s | c \text{ wird erwähnt in } s \wedge \neg c \text{ spricht in } s\}|}{scenes(d)}$$

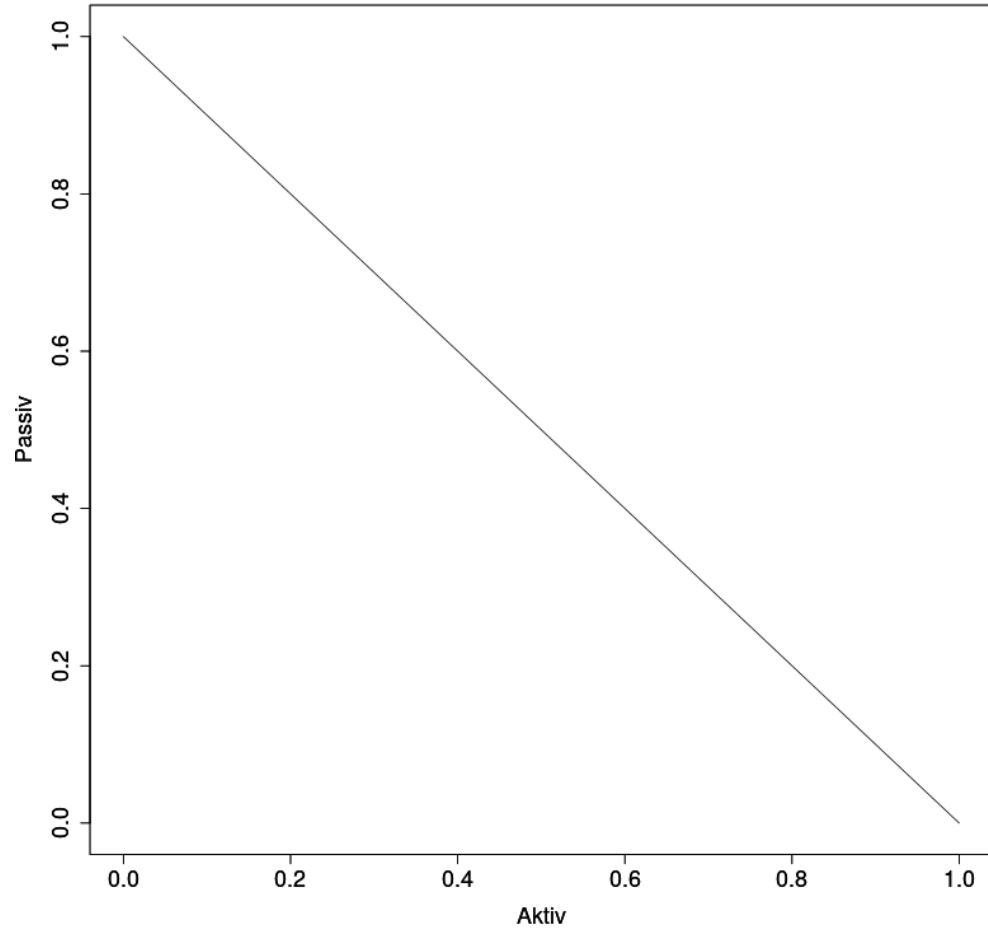
# Korpus

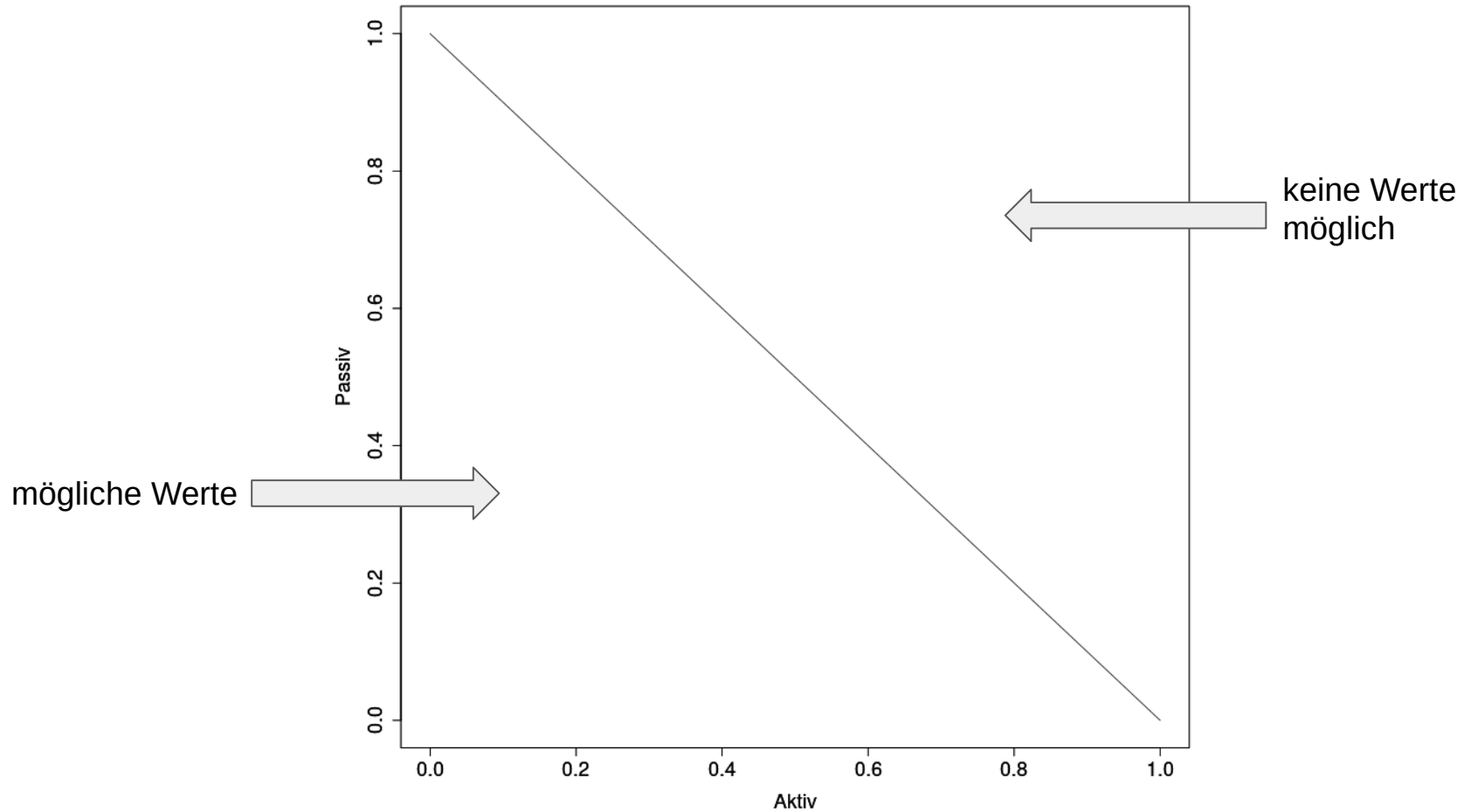
- 12 Texte aus dem GerDraCor (Fischer u.a. 2019)
- 1750 - 1800
- Zwei Subkorpora:

	Bürgerliches Trauerspiel	Sturm und Drang
# Stücke	6	6
# Figuren	73	185
# Akte	26	30
# Szenen	236	219
# Gesprochene Tokens	149.991	179.240

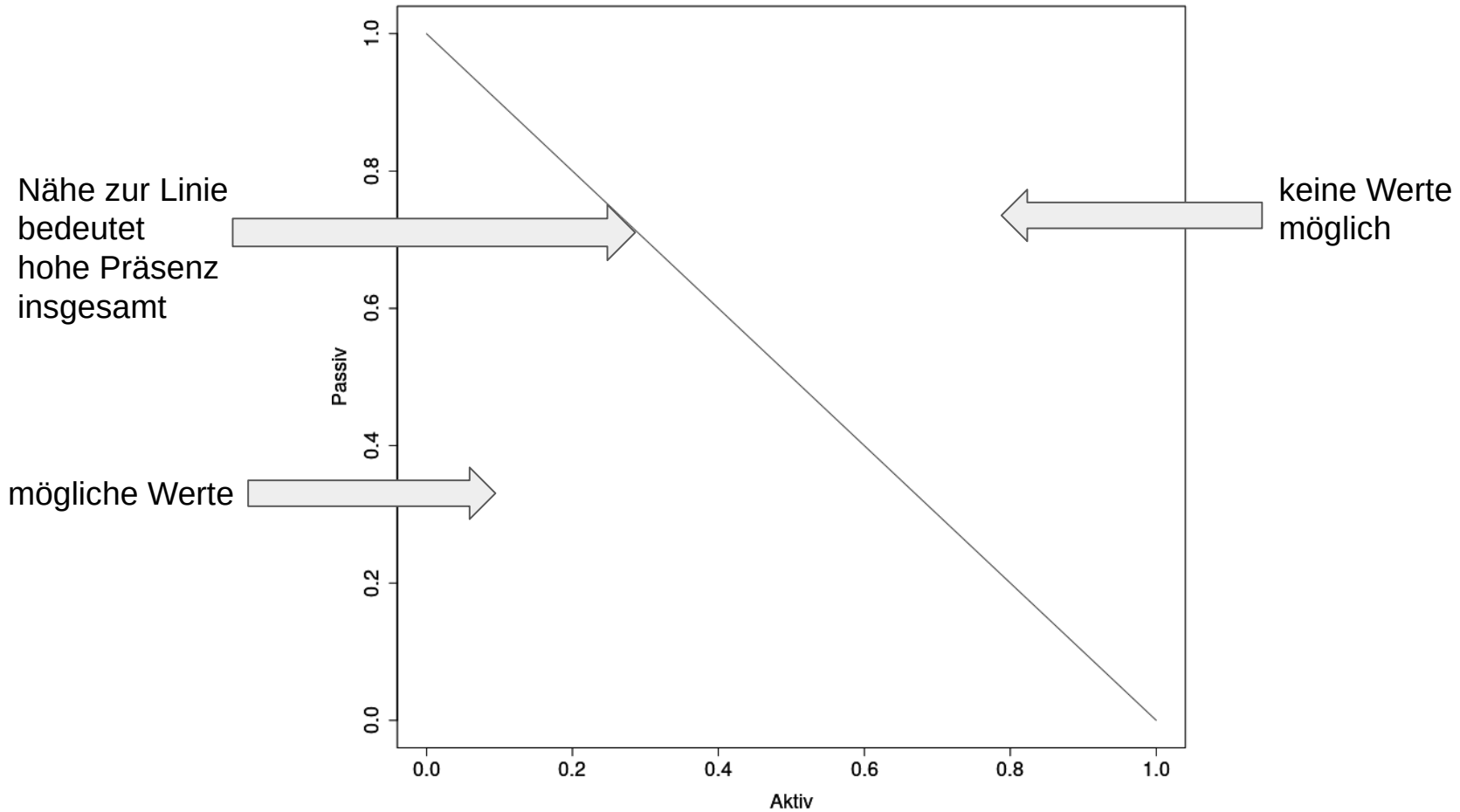
Ergebnisse

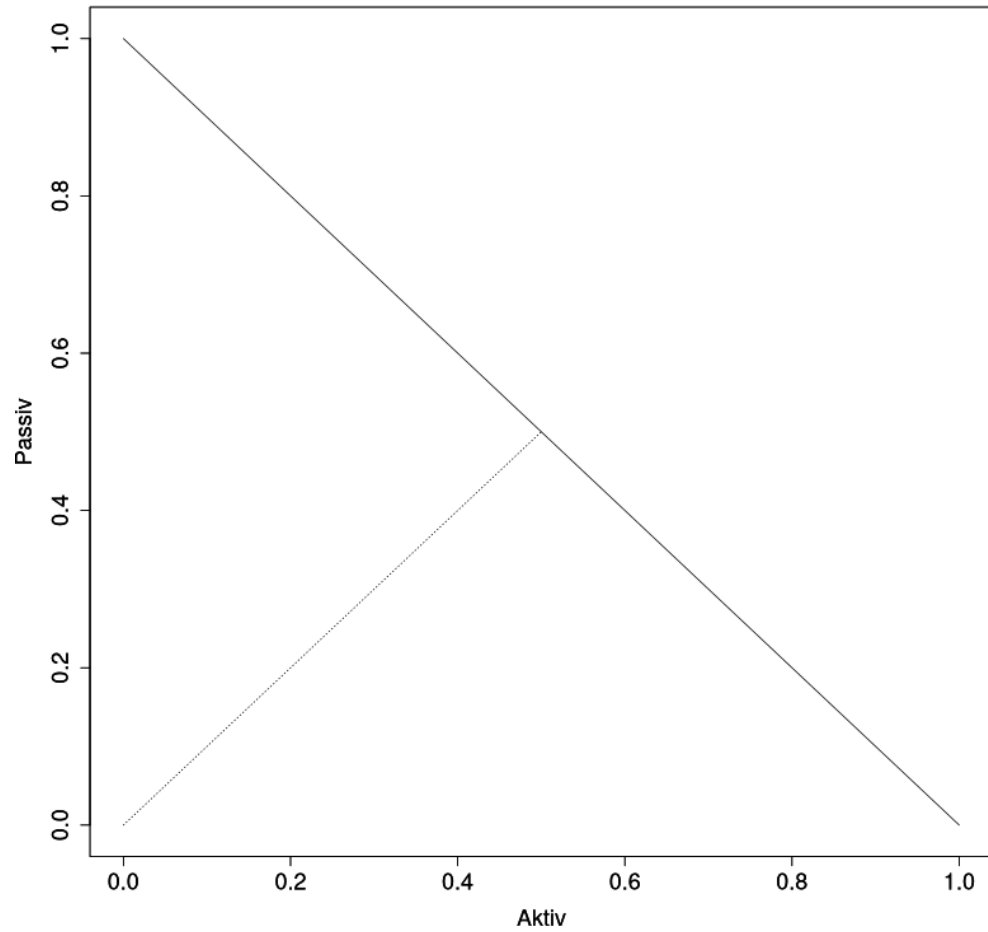


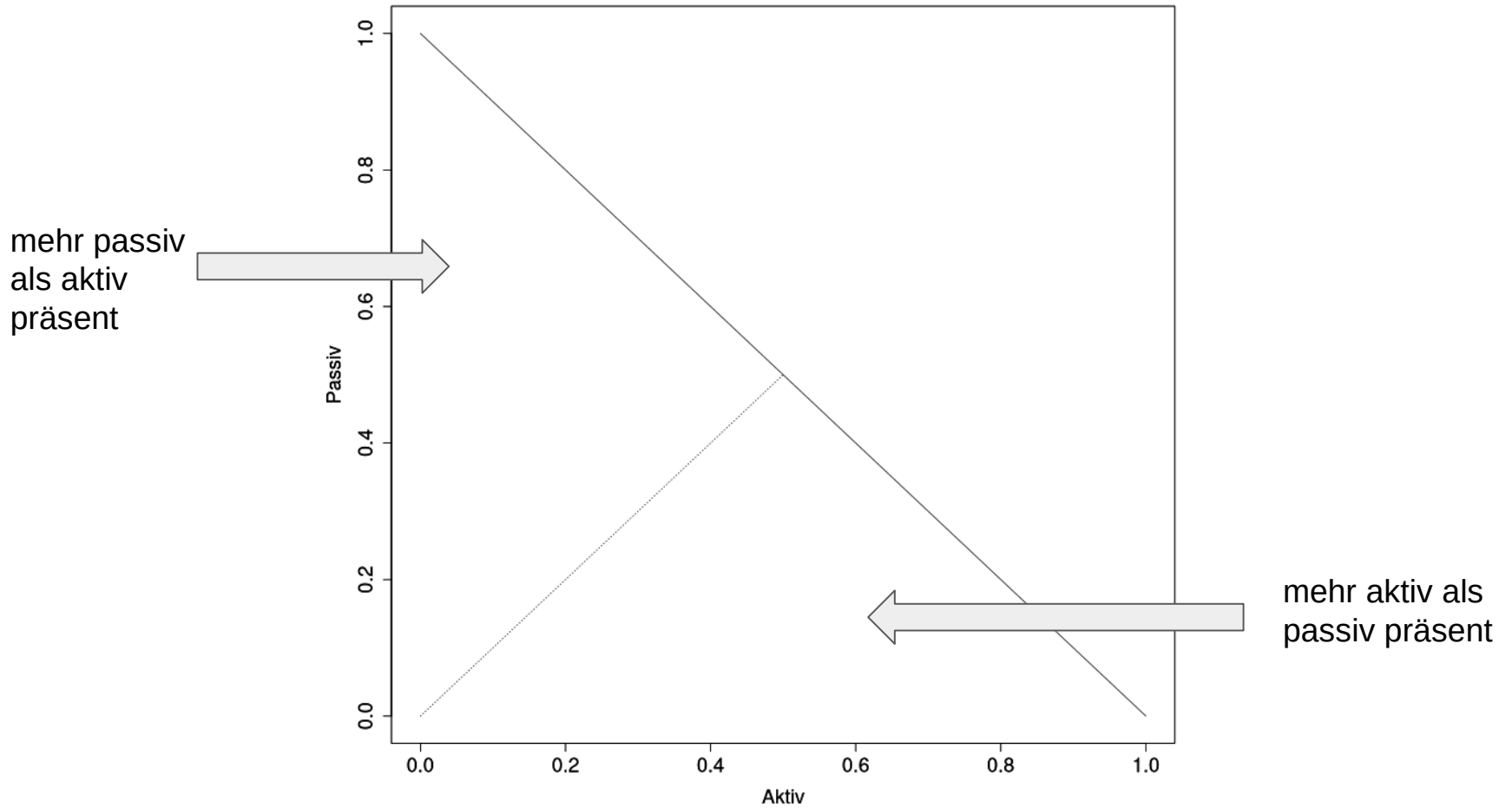




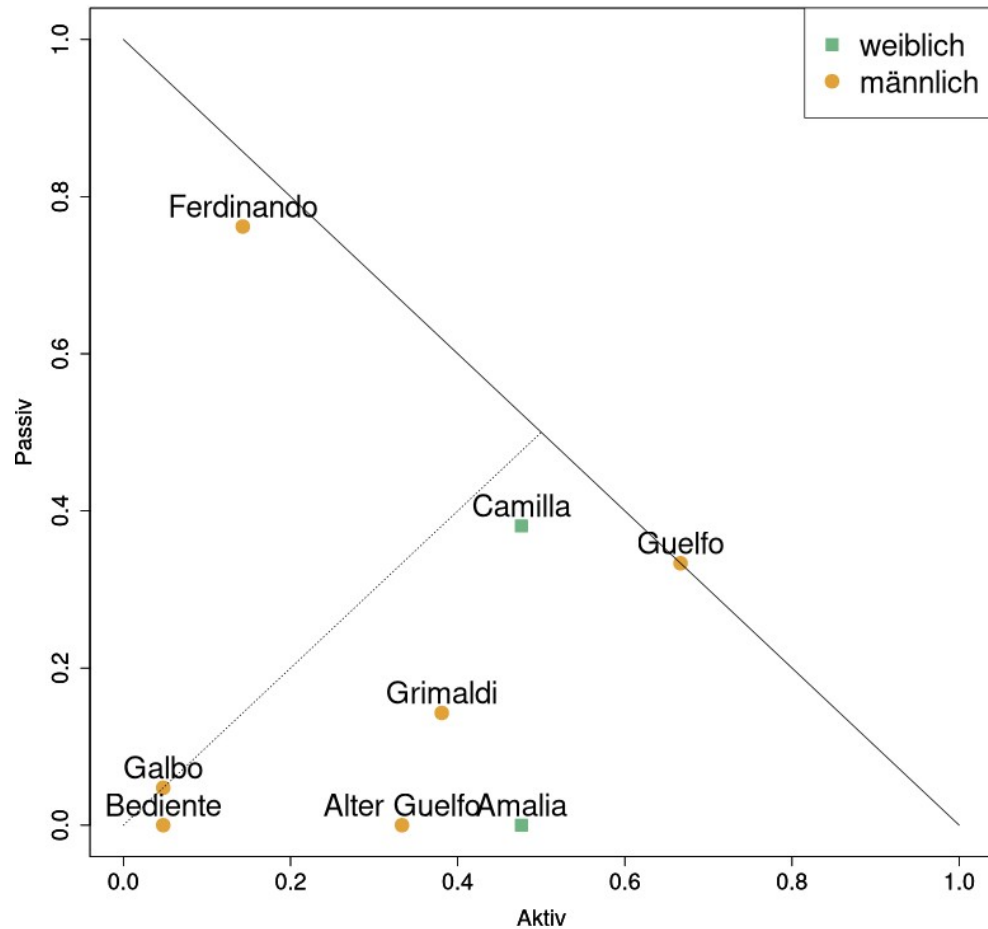




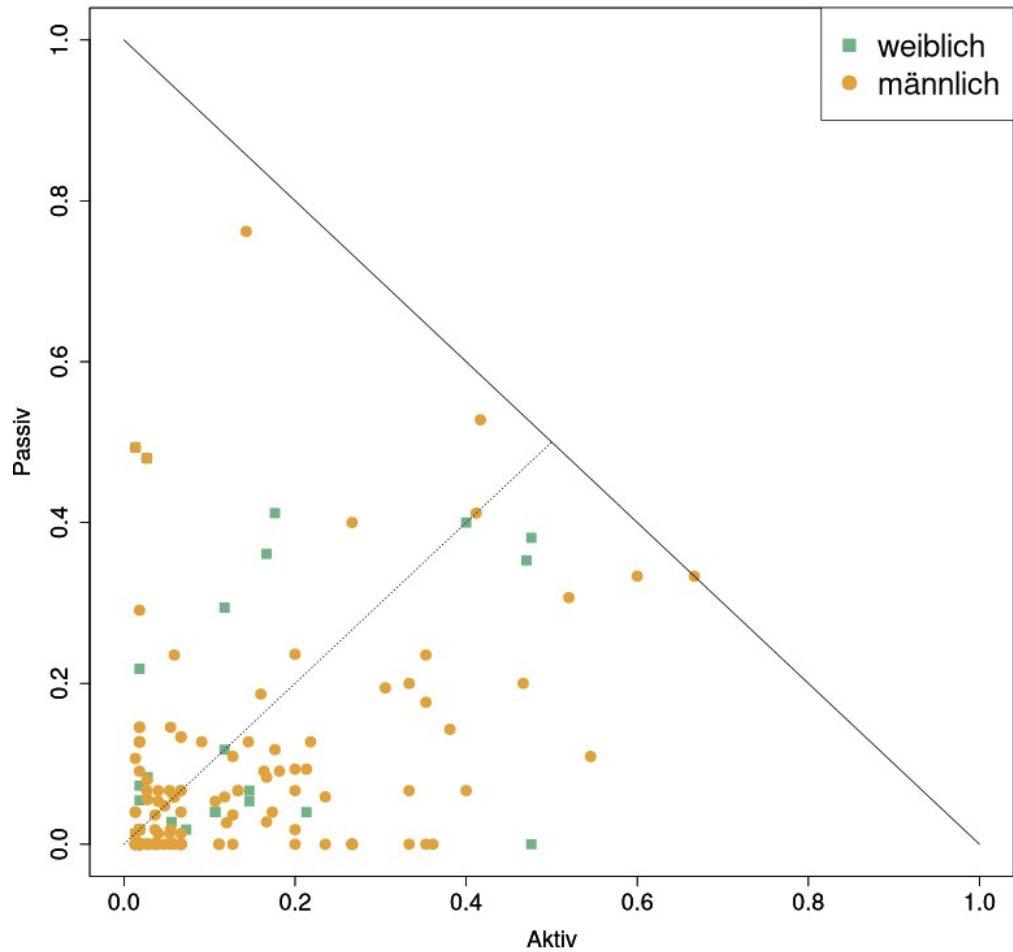




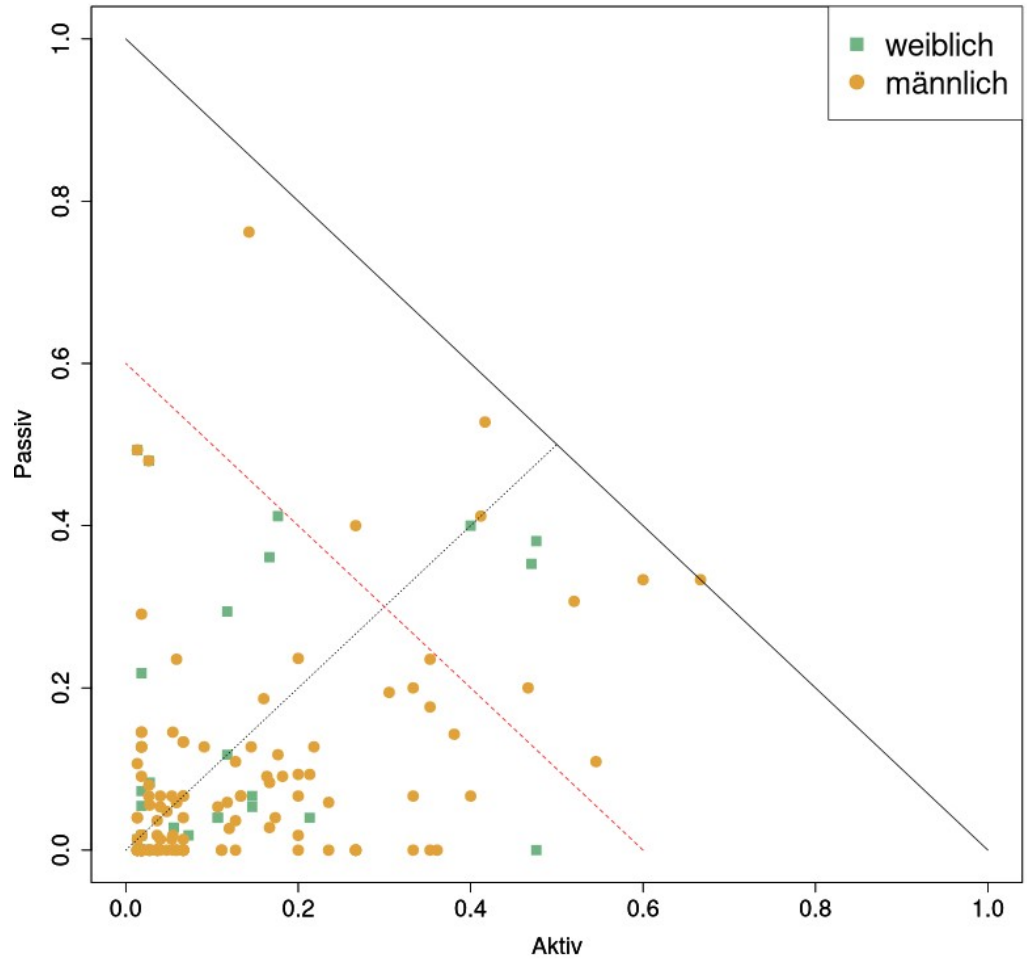
Klinger: *Die Zwillinge*  
(*Sturm und Drang*)

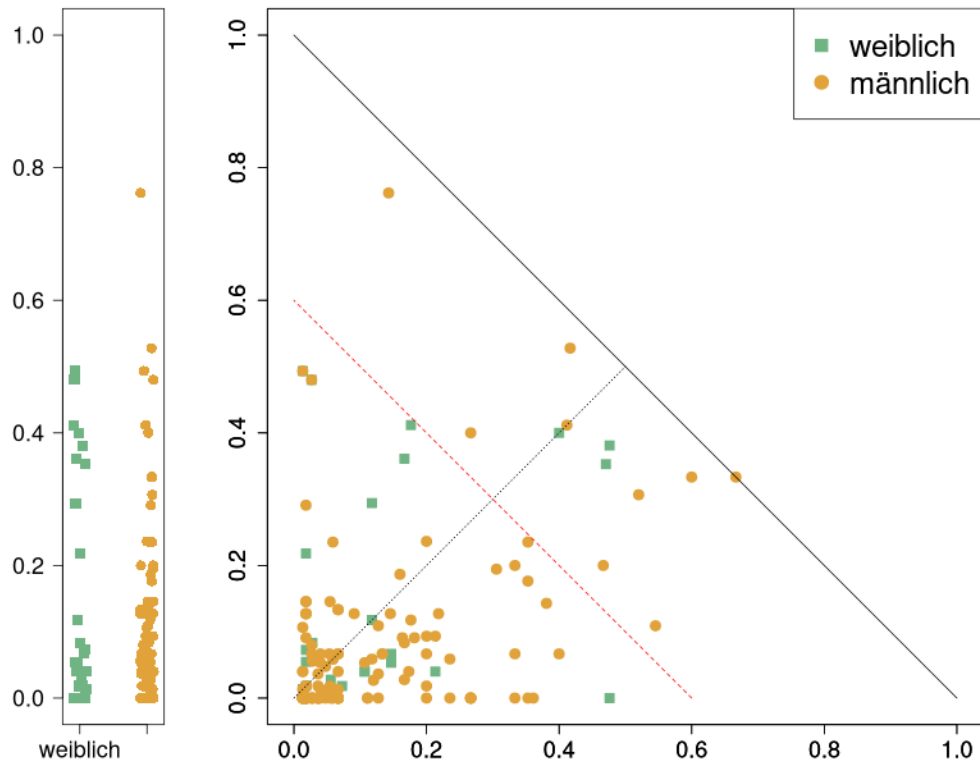


Sturm und Drang

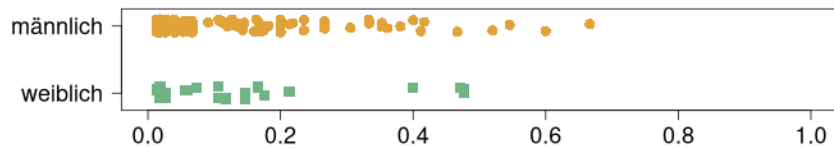


Sturm und Drang

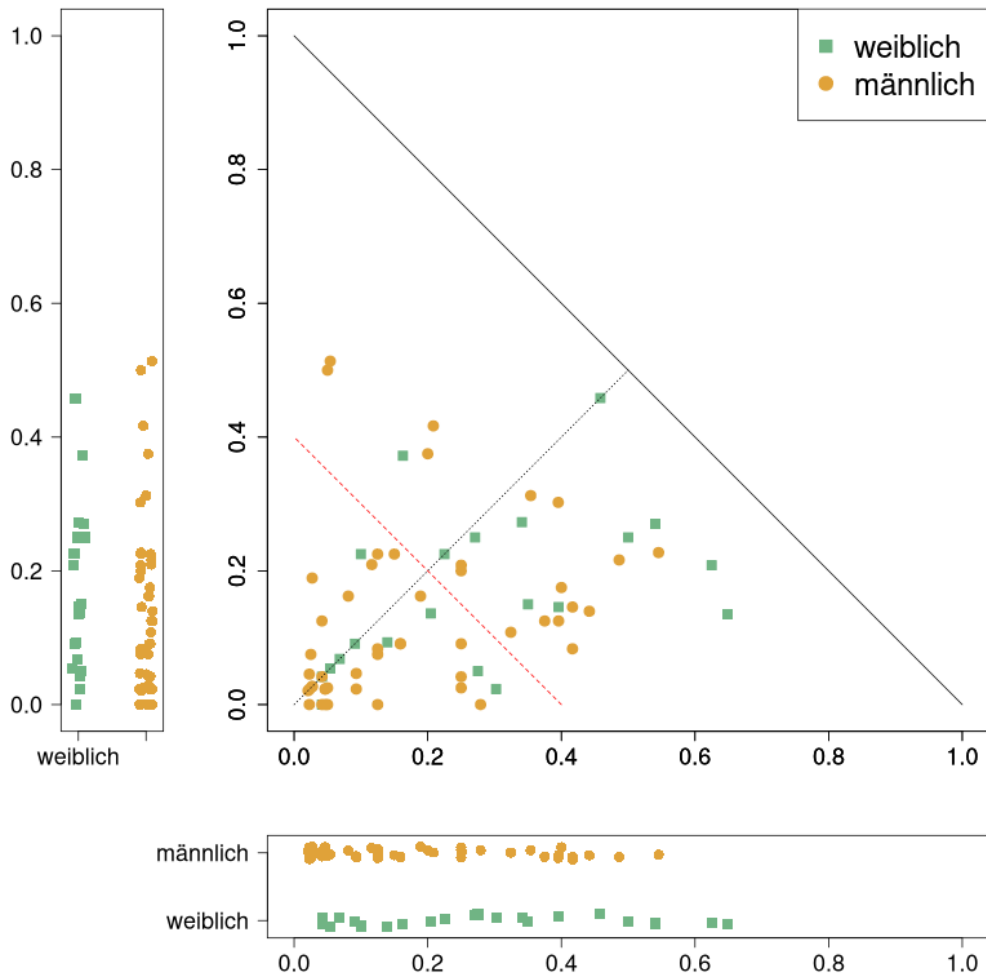




Sturm und Drang



# Bürgerliches Trauerspiel







# Fazit

- Erweiterung von Präsenz
  - aktiv **und** passiv
- Ermitteln, wie Präsenz generell gemessen werden kann
- Literaturhistorische Perspektive
- Konkret:
  - keine Figur ist nur aktiv oder passiv präsent
  - einige Figuren sind mehr passiv als aktiv präsent
  - bis auf "Guelfo" ist keine Figur in jeder Szene präsent
  - Hauptfiguren im SD haben höhere Präsenzschwelle als in BT
  - Im SD erreichen weibliche Figuren entweder sehr hohe oder sehr niedrige Präsenzwerte
  - Im BT erreichen weibliche Figuren aktiv und passiv die höchsten Werte

# Referenzen

- Krautter, Benjamin / Pagel, Janis / Reiter, Nils / Willand, Marcus (2018): Titelhelden und Protagonisten - Interpretierbare Figurenklassifikation in deutschsprachigen Dramen, in: LitLab Pamphlets 7.
- Marcus, Solomon (1973 [1970]): Mathematische Poetik. Frankfurt a.M.: Athenäum.
- Moretti, Franco (2011): "Network Theory, Plot Analysis", in: Pamphlets of the Stanford Literary Lab 2: 2–11  
<https://litlab.stanford.edu/LiteraryLabPamphlet2.pdf> [letzter Zugriff 10. Februar 2020]
- Pfister, Manfred (2001): Das Drama. Theorie und Analyse. München: W. Fink.
- Trilcke, Peer / Fischer, Frank / Kampkaspar, Dario (2015): "Digital Network Analysis of Dramatic Texts", in: DH 2015 Conference Abstracts, Sydney.

# Anhang

<b>Bürgerliches Trauerspiel</b>	<b>Sturm und Drang</b>
Engel, Johann Jakob: <i>Eid und Pflicht</i>	Klinger, Friedrich Maximilian: <i>Die neue Arria</i>
Hebbel, Friedrich: <i>Maria Magdalene</i>	Klinger, Friedrich Maximilian: <i>Die Zwillinge</i>
Holtei, Karl von: <i>Ein Trauerspiel in Berlin</i>	Leisewitz, Johann Anton: <i>Julius von Tarent</i>
Lessing, Gotthold Ephraim: <i>Emilia Galotti</i>	Schiller, Friedrich: <i>Die Räuber</i>
Lessing, Gotthold Ephraim: <i>Miss Sara Sampson</i>	Schiller, Friedrich: <i>Die Verschwörung des Fiesco zu Genua</i>
Pfeil, Johann Gottlob Benjamin: <i>Lucie Woodvil</i>	Goethe, Johann Wolfgang: <i>Götz von Berlichingen mit der eisernen Hand</i>